

Licht+Leben Info

Informationen aus der Evangelischen Gesellschaft f.D.

Ein Zuhause mit Wurzeln & Flügeln!

Was es bedeutet, ein Zuhause zu haben

Ein Zuhause vermittelt meinem Leben **Wurzeln** und verleiht mir gleichzeitig **Flügel**. Dieses auf den ersten Eindruck hin widersprüchliche Bild unseres Jahresthemas 2014 macht einen realen Zusammenhang deutlich: Ein Zuhause steht für eine feste Verortung meiner Persönlichkeit, es steht für Identität und für einen Halt im Leben. Gleichzeitig ermöglicht mir ein stabiles Zuhause den Aufbruch zu neuen Horizonten. Von hier aus kann ich mit Rückenwind die Bewegung nach vorne antreten.

Bevor wir die beflügelnde Auswirkung eines Zuhauses näher erfassen, geht es um die Voraussetzung. Es geht um feste Wurzeln. Denn ein Zuhause zu haben, bedeutet, dass ich weiß, wo ich hingehöre. Zuhause bedeutet Zugehörigkeit!

Wenn ich sage „Da bin ich zu Hause!“, dann identifiziere ich mich mit etwas. Es ist Ausdruck meiner Identität und vermittelt mir Identität. Denn hier wird meine Persönlichkeit in ihrer Ursprünglichkeit und in ihrer Ganzheit sowohl angesprochen als auch ausgedrückt.

Aus diesem Grunde gehört die Frage nach der Heimat, nach dem Zuhause zu den Grundgegebenheiten des menschlichen Daseins. Dahinter steckt ein großes Bedürfnis, das sehr liebenswert in einem bekannten Vers ausgedrückt wird:

Der Mensch braucht ein Plätzchen,
und wär's noch so klein,
von dem er kann sagen:
Sieh her, das ist mein!
Hier leb ich, hier lieb ich,
hier ruhe ich aus.
Hier ist meine Heimat.
Hier bin ich zu Haus.

Aber wie beantworten wir diese Frage? Was verbinden wir mit „zu Hause sein“? Ist unser Zuhause eine bestimmte geographische Region, eine Stadt oder ein Haus oder ein ganz besonderer Platz in meiner Wohnung? Oder geht es uns dabei mehr um unsere ethnische und kulturelle Zugehörigkeit, um unsere genetische Abstammung und um unsere familiäre Herkunft? Wahrscheinlich verbinden viele das Zuhause mit bestimmten Phänomenen und Erfahrungen in der Gegenwart: mit dem Gefühl der Geborgenheit, mit vertrauten Gewohnheiten, mit einem bestimmten

Es ist auf jeden Fall von wegweisender Bedeutung, ob ich eine Antwort habe auf die Frage, wo ich hin gehöre und wo mein Zuhause ist.

Geruch, mit ganz konkreten Personen...! In der Bibel gibt es einen Text, der ein Loblied auf das Zuhause darstellt. In Psalm 84 wird beschrieben, wie schön es ist, bei Gott zu Hause zu sein. Hier werden Eigenschaften eines Zuhauses genannt, die sowohl auf die Beziehung zu Gott als auch auf unsere Beziehung zu anderen und dann auf weitere Formen eines irdischen Zuhauses angewandt werden können.

Der Verfasser des Psalms 84 bringt klar zum Ausdruck, dass sein Zuhause bei Gott ist und dass er darum „**im Hause Gottes**“ wohnen will. In der zeitgeschichtlichen Entstehungssituation war mit den „**Wohnungen Gottes**“ der Tempel gemeint, eine Stätte, wo sich Gott oft in besonderer Weise mitgeteilt und zu erkennen gegeben hat.

Durch das Auftreten und Wirken von Jesus Christus hat sich die Situation geändert. Nun wird die Gruppe von Menschen, die an Jesus glauben, die christliche Gemeinde, als das „Haus Gottes“ bezeichnet (z. B. in Eph 2, 22; 1. Tim. 3, 15). Darüber hinaus spricht Jesus auch in einem zukünftigen und endgültigen Sinne von einer Wohnung, die er für seine Leute vorbereitet hat (z. B. Joh 14, 2).

Wenn in der Bibel vom „Haus Gottes“ die Rede ist, dann geht es im letzten Sinne also nicht um Gebäude, sondern um eine verbindliche und bewusste Gemeinschaft des Menschen mit Gott.

In einer solchen Beziehung zu Gott ist der Dichter des Psalms 84 nach einer Zeit der Abwesenheit wieder angekommen. Nach einer Zeit der Entfremdung entdeckt er die Heimat bei Gott wieder ganz neu und beschreibt mit einem geschärften Blick die Vorzüge seines Zuhauses. Aus dieser Darstellung möchte ich vier Charaktermerkmale eines guten Zuhauses herausgreifen:



1 Mein Zuhause ist da,
wo ich **gerne** bin:

Der Verfasser von Psalm 84 ist sehr gerne dort, wo er gerade ist. Das wird deutlich an der Art und Weise, wie begeistert und fast staunend er über dieses Zuhause spricht: **„Wie lieblich sind deine Wohnungen, o Herr der Heerscharen!“** (V. 2). So intensiv wie sein Heimweh war, so groß ist der Jubel über das Nachhause-Kommen. Gerade in Erinnerung an die schreckliche Zeit in der Ferne gewinnt das Zuhause einen hohen Stellenwert.

Ein Tag zu Hause ist mehr wert als drei Jahren an einer vielleicht exponierten und abenteuerlichen Stelle in der Welt: **„Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend; ich will lieber an der Schwelle im Haus meines Gottes stehen, als wohnen in den Zelten der Gottlosen!“** (V. 11).

Zuhause ist es einfach am besten. Hier fühlt man sich wohl. Hier ist alles vertraut. Hier gibt es die lieb gewordenen Gewohnheiten und Traditionen. Hier ist man heimisch und wird verstanden. Hier ist man gern!

Wo Du Dich wohlfühlst, wo Du gerne bist, da ist Dein Zuhause. Bist Du gerne in Gottes Nähe? Ist Deine Gemeinde ein Ort, wo Du gerne bist? Wie könnte Deine Gemeinde für andere Menschen eine Atmosphäre gewinnen, in der sie sich gerne aufhalten?

2 Mein Zuhause ist da,
wo ich **geliebt** werde:

Viele Menschen bringen ihr Zuhause mit einer bestimmten Person in Verbindung. Ich persönlich mache das auf jeden Fall. Ich bin dann zu Hause, wenn ich bei meiner Frau bin. Ohne meine Frau ist unsere Wohnung nur eine Wohnung. Das Zuhause wird zu einem Zuhause durch die Beziehung zu den Menschen, die ich liebe und die mich lieben, die mich verstehen und die mir etwas Besonderes bedeuten. Dieses personale Gegenüber verleiht mir Identität: „Ohne ein Du gibt es kein Ich.“ (Martin Buber).

Jesus macht in einer besonders berühmten Gleichnis-Erzählung deutlich, dass der Mensch erst zu sich selbst findet, wenn er zu Gott zurück geht (Lukas 15, 17). Ein grundsätzliches Zuhause findet der Mensch erst dann, wenn er bei Gott gelandet ist.

Der ganze Psalm 84 ist eine Beziehungsaussage, weil der Beter immer wieder Gott direkt anspricht und deutlich werden lässt, dass es sich um Gottes Wohnung handelt. Bei ihm hält er sich auf und bei ihm fühlt er sich wohl. Die Heimat besteht also nicht nur aus einem Arrangement von Äußerlichkeiten, sondern es handelt sich um eine Liebesbeziehung.

Wenn Gemeinde ein annäherndes Abbild der Gemeinschaft mit Gott widerspiegeln soll, darf die Erfahrung, gern gesehen und geliebt zu werden, nicht fehlen.

3 Mein Zuhause ist da,
wo ich **gut** behandelt werde:

Zuhause ist der Ort, wo Liebe auch ausgedrückt wird. Hier kommt die besondere Intensität und Qualität einer Beziehung zum Ausdruck.

Weil der Autor des Psalm 84 bei Gott zu Hause ist, darum rechnet er damit von Gott wahrgenommen zu werden. Er bittet darum, dass Gott ihn hört und ihn mit den Blicken verfolgt (V. 9.10). Die Bewohner von Gottes Haus finden nicht nur oberflächliche Beachtung, sondern erleben seine ganze Zuwendung. Sie stehen unter Gottes Schutz und ihnen wird **„nichts Gutes vorenthalten“** (V. 12).

Das Zuhause bei Gott ist eine „sichere Zone“, ein geschützter Raum, der mir umfassende Geborgenheit gibt, wo ich viel Gutes erfahre.

4 Mein Zuhause ist da, wo ich als
ganzer Mensch angenommen werde:

Als ganzer Mensch meint: „mit Leib und Seele“!

Von einer solchem ganzheitlichen Annahme unserer Persönlichkeiten spricht Psalm 84, wenn gesagt wird, dass **„mein Herz und mein Leib dem lebendigen Gott zujubeln“** (V. 3).

Heimat ist nichts Virtuelles, sondern etwas Leibhaftiges. Zuhause bin ich dort, wo ich als ganzer Mensch sein kann. Wo ich mit meiner Personenganzheit, mit meiner Emotionalität und mit meinen körperlichen Bedürfnissen, leben und mich entfalten kann, da bin ich wirklich angekommen.

So umfassend darf ich zu Hause sein bei Gott. Denn in meiner Beziehung zu ihm ist kein Bereich meines Lebens ausgeschlossen. Da hat alles seine Berechtigung und seinen Platz. Bei Gott bin ich zu Hause mit allem, was zu mir gehört.

Als ganzer Mensch meint: „trotz meiner Schwäche“!

Natürlich bin ich mir bewusst, dass zu meinem Leben und zu meiner Persönlichkeit auch belastende Seiten gehören, die von Gott nicht akzeptiert werden können. Aber auch meine Schwäche und meine Schuld schließt nicht aus, dass ich Heimat in Gott finden kann.

Das bringt Psalm 84 zum Ausdruck, indem die Heimat des Menschen bei Gott mit einem ganz bestimmten Platz im Tempel in Verbindung gebracht wird, mit den **„Altären“** (Vers 4). Erwähnt werden nicht die Vorhöfe, die Hallen, die kunstvollen Elemente des Tempels oder andere besonders erwähnenswerten Aspekte. Sondern ausgerechnet der Altar steht als ein Teil für das Ganze. Der Altar war kein besonders romantischer oder gemütlicher Ort – ganz im Gegenteil – aber der Altar war der Platz, wo die Sünden durch Opfer gesühnt wurden, wo Versöhnung bewirkt wurde. Nur dadurch wurde Gemeinschaft des Menschen mit dem lebendigen Gott möglich.

Damit ist der Altar ein Hinweis auf Jesus, der mit seinem Opfertod die Vergebung unserer Schuld bewirkte. Das ist die Voraussetzung dafür, dass für uns die Nähe und die Beziehung zu Gott möglich wurde.

Als ganzer Mensch meint: „für immer“!

Diese Vergebung ist nicht nur der einmalige Türöffner, sondern die bleibende Grundlage unserer Beziehung zu Gott. Ich werde immer wieder aufgenommen, auch wenn ich schuldig geworden bin. Denn es gibt eine bleibende und fortwährende Vergebung, von der ich leben darf. Trotz meiner Schwäche und immer wieder auftretenden Untreue habe ich **„allezeit“** (V. 5) ein Zuhause bei Gott. Die Zusage Gottes, dass er seine Gnade und Vergebungsbereitschaft niemals zurückziehen wird, gibt meinem Zuhause bei ihm eine langfristige Perspektive.

Das sind unsere Wurzeln in Gott: Bei ihm sind wir gern. Von ihm werden wir geliebt und gut behandelt. Bei ihm werden wir als ganzer Mensch angenommen.

Diese Heimat bei Gott engt nicht ein, sondern sie ermöglicht Weite. Davon ist mitten in Psalm 84 die Rede: **„Wenn solche durch das Tal der Tränen gehen, machen sie es zu lauter Quellen, und der Frühregen bedeckt es mit Segen. Sie schreiten von Kraft zu Kraft, erscheinen vor Gott in Zion.“** (V. 7.8)

Wer solche tiefen Wurzeln hat und fest verankert ist, dem verleiht das Flügel. Die Geborgenheit bei Gott und seine Zuwendungen befähigen ihn auch für das Leben unter erschwerten Bedingungen. Das gilt selbst für das „Tal der Tränen“. Eigentlich handelt es sich um das Baka-Tal, eine Wüstengegend, die hier zur Metapher für herausfordernde Wegstrecken und Lebensphasen wird. Wer ein Zuhause hat, schafft auch schwere Wege und erlebt auf diesen Wanderungen Gottes Wunder.

Wenn ein Christ sagt, dass er ein Zuhause bei Gott hat, dann bedeutet das nicht, dass er sich auf seiner Bude versammelt. Sondern unsere Gemeinschaft mit Gott ist der Ausgangspunkt für ein Leben in der Bewährung. Das Wissen um unsere Zugehörigkeit zu Gott gibt uns immer wieder neue Kraft und befähigt uns, auch auf schweren Wegen Segen zu bewirken.

A. Kloth

Wochenendfreizeit

zur Vorbereitung des EG-Jahresfestes

Für jede Altersgruppe gibt es etwas zu tun!

„Ankommen“ und in aller Ruhe und Gemütlichkeit: gemeinsam arbeiten, zusammen singen und spielen, Gemeinschaft mit Gott und netten Menschen haben – und zum Jahresfest schon angekommen zu sein.

Freitag, 05.09.2014 ab 18.00 Uhr bis Sonntag, 07.09.2014 9.00 Uhr, anschließend Teilnahme am EG-Jahresfest

Wir wollen gemeinsam

- die Halle herrichten (Bühne aufbauen, Stühle stellen, Programmhefte verteilen)
- Hinweisschilder aufhängen
- Parkplätze markieren
- Geländespiel durchführen
- Gottes Wort hören
- grillen
- am Jahresfest teilnehmen

Wer zum absoluten Sonderpreis (2 Übernachtungen und Vollpension)

- 24 EUR für Kinder 2 – 11 Jahre
- 31 EUR für Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene

jeweils für den Zeitraum Freitag 18.00 Uhr (Abendessen) bis Sonntag 9.00 Uhr (Frühstück) dabei sein will, melde sich bitte an über verwaltung@egfd.de oder per Telefon 02195-925220.

Bitte Bettwäsche (kann gegen eine Gebühr von 7,- € auch ausgeliehen werden) und Handtücher mitbringen.

Die Zimmer stehen bis Sonntag, 17.00 Uhr, zur Verfügung. Die Vorbereitungszeit leiten Dagmar und Rüdiger Tiedeck.

Sommerfreizeit für Teens und Jugendliche

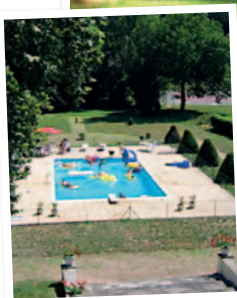
25.07. bis 09.8.2014

Direkt am Fluss Besbre, in der Nähe der Ortschaft Lalpasse in der Auvergne liegt im Herzen Frankreichs unsere supertolle Ferienanlage, die keine Wünsche offen lässt und uns exklusiv zur Verfügung steht.

Auf einem riesigen Grundstück mit zwei Inseln befinden sich neben unserem „herrschaftlichen“ Gruppenhaus ein Swimmingpool mit Sonnenliegen, Tennisplatz, Fußballplatz, großes Trampolin, Mini-golf, Volleyballfeld, Boccia-Bahn, usw. – dazu laden Kanus zu einer Tour auf dem Besbre ein.

Cooler Gemeinschaft, viel Musik, super Programm mit interessanten Ausflügen und verrückten Aktionen. Jesus im Gepäck, Worship, gute Inputs, Sport in allen Variationen, oder einfach nur am Swimming-Pool chillen.

Leitung: Florian Henn (Jugendreferent der EG)
Weitere Infos und Anmeldeunterlagen unter www.juwerk.de



Es sind noch Plätze frei! Jetzt schnell anmelden!

Mosaik – Kirche wie eine Familie

Die „Mosaikkirche“ in Erftstadt-Liblar stellt sich vor

In der Öffentlichkeitsarbeit heißen wir „Mosaikkirche“. Das prägt sich ein und man weiß, es geht um Gott. In unserer Stadt sind wir inzwischen als Kirche akzeptiert.

Unsere Vision lautet: *„Wir sind eine offene Familie mit dem Auftrag, Gott und Menschen zu lieben, die Gute Nachricht von Jesus Christus weiter zu geben, im Glauben zu wachsen und unser ganzes Leben im Dienst für Gott und Menschen einzusetzen.“* Das ist eine immerwährende Herausforderung. Unser Pastor Alex Berg drückt das so aus: *„Eine Familie kann man sich nicht aussuchen, man wird in eine Familie hinein geboren.“*

Was heißt das für uns als Gemeinde? Wir erleben, dass Menschen kommen, die nichts mit Kirche am Hut haben oder bewusst der Kirche den Rücken gekehrt hatten. Diese laden wiederum Freunde ein. Da passiert es auch schon mal, dass wir es plötzlich mit Menschen zu tun haben, die wir uns nicht ausgesucht hätten. Und ich muss um Liebe beten, damit ich sie mit Gottes Augen sehen kann – das ist manchmal nicht leicht.

Wir bieten zwei verschiedene Gottesdienste an: Freitagsabends um 19.00 Uhr findet der **Feierabendgottesdienst** statt. Danach bleiben wir noch im Bistro zusammen – irgendjemand hat garantiert etwas zu Essen mitgebracht.

Jeden Sonntag feiern wir **Familiengottesdienst**, d.h. ab 11.00 Uhr kommen die ersten Besucher. Das war für mich persönlich eine schwere Übung, dass wir nicht pünktlich um 11.00 Uhr beginnen. Und wenn neue Leute pünktlich kommen, wundern sie sich natürlich, dass keiner da ist. Doch diese neuen Besucher werden dann zu einer Tasse Kaffee eingeladen, bis ungefähr um 11.15 Uhr der Gottesdienst beginnt – eben wie in einer Familie.



„Wir sind eine offene Familie mit dem Auftrag, Gott und Menschen zu lieben, die Gute Nachricht von Jesus Christus weiter zu geben, im Glauben zu wachsen und unser ganzes Leben im Dienst für Gott und Menschen einzusetzen.“



Wir sitzen sonntags alle im Kreis auf Bierbänken und die Kinder in der Mitte auf dem Boden. Zu Beginn loben wir Gott mit Bewegungs- und anderen Liedern. Dann wird der große, bunte Fallschirm ausgepackt und damit gespielt. Da geht es oft hoch her, wenn ca. sechzig Menschen in Aktion sind. Anschließend folgt die Predigt, wobei unser Pastor Alex Berg manches Mal die Anwesenden als Schauspieler mit einbezieht.

Das Schöne ist, dass Menschen, die überhaupt nichts oder nur sehr wenig von unserem Gott wissen, plötzlich mit einbezogen werden und Zusammenhänge verstehen lernen. Einmal im Monat beginnen wir um 10.00 Uhr mit einem Benefizfrühstück für ein Kinderheim auf Haiti, welches das Leitungsteam der Gemeinde mit Helfern vorbereitet.

Gemeinschaft zu pflegen vor und besonders nach den Gottesdiensten, ist ein Hauptmerkmal unserer Gemeinde. Aber natürlich kann sich auch bei uns eine Lieblosigkeit einstellen. Wie ich schon am Anfang sagte, ist es immer wieder ein Gebetsanliegen, die Menschen, die Jesus liebt, auch lieben zu wollen und das dann auch zu leben.

Am Ostersonntag wurden acht Leute im „Bleibtreusee“ in Erftstadt getauft und gebührend gefeiert. „Bleibtreusee!“ – Ist das nicht ein schöner Name für einen Taufort?

Ulrike Wetter, Erftstadt
www.mosaik-familie.de

Zur Fürbitte

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Pastoren und Referenten, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Andreas Klotz

Direktor

05.05.	Pastorentreffen in Dinslaken Rhein-Ruhr-Bezirk
05.05.	Treffen mit dem Leitungskreis in Datteln
07.05.	Festakt Blaues Kreuz in Radevormwald
07.05.	Gemeindeforum in Wesel
09.05.– 10.05.	Gnadauer Theologische Werkstatt in Wittenberg
11.05.	Gottesdienst in Bonn
12.05.	Feedback- und Planungstreffen der EG-Mitarbeitertagung 2015 in Radevormwald
13.05.	Dienstgespräch mit Inspektor in Radevormwald
13.05.	Zukunftswerkstatt in Radevormwald
14.05.	Gnadauer Ausbildungsforum in Kassel
14.05.	Zukunftswerkstatt in Kleve
15.05.	Pastorentreffen in Solingen Rhein-Wupper-Bezirk
17.05.	Hauptvorstandssitzung in Radevormwald
18.05.	Gottesdienst in Haltern
21.05.– 22.05.	Pastoren-Einsteigerkurs in Radevormwald
24.05.	Seminar im EG-Kolleg in Radevormwald
25.05.	Gottesdienst in Radevormwald
28.05.	Beiratssitzung CMP in Frankfurt
29.05.	Gottesdienst in Hagen
01.06.	Gottesdienst in Köln-Holweide
03.06.	Mitarbeitergespräche in Dortmund
11.06.	Zukunftswerkstatt in Kleve
14.06.	Jahreshauptversammlung der EGfD und Hauptvorstandssitzung in Radevormwald
15.06.	Gottesdienst in Schalksmühle
16.06.	Vorstandssitzung in Wesel
17.06.	Bibelstunde in Hagen
18.06.	Dienstgespräch mit Inspektor in Radevormwald
22.06.	Gottesdienst in Radevormwald
22.06.	Gottesdienst in Marl
23.06.– 24.06.	Koalition für Evangelisation in Berlin
25.06.	Gemeindeforum in Wesel
28.06.	Gottesdienst in Langenfeld
29.06.	Jahresfest in Hochelheim

Matthias Hennemann

Gemeinschaftsinspektor

02.05.– 03.05.	Abendmahls-Workshop im EG-Kolleg in Radevormwald
06.05.	„Runder Tisch – Generation plus“ in Kassel
07.05.	Mitarbeitergespräch in Trier
10.05.	Teilnahme Ehemaligentreffen der Freien Theologischen Hochschule in Gießen
11.05.	Jubiläumsgottesdienst in Burbach-Wahlbach
12.05.	Feedback- und Planungstreffen der EG-Mitarbeitertagung 2015 in Radevormwald
13.05.	Dienstgespräch mit Direktor Andreas Klotz in Radevormwald
15.05.	Pastorentag der Bezirke Hunsrück und Wetzlar in Kirn
16.05.	Pastorentag des Bezirks Oberberg/Westerwald in Daaden
17.05.	Hauptvorstandssitzung in Radevormwald
18.05.	Predigt in Köln-Holweide
21.05.– 22.05.	Pastoren-Einsteigerkurs in Radevormwald
22.05.	Bibelstunde in Hochelheim
23.05.	Jubiläum des Posaunenchores in Laufdorf
25.05.	Predigt in Rechtenbach
29.05.	Predigt bei Himmelfahrtsgottesdienst in Leun
06.06.	Pastorentag im Nordbezirk in Bünde
07.06.	Abendmahlsworkshop in Manderbach
14.06.	Jahreshauptversammlung der EGfD und Hauptvorstandssitzung in Radevormwald
15.06.	Predigt in Langenfeld
18.06.	Dienstgespräch mit Direktor Andreas Klotz in Radevormwald
20.06.	Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung der Freien Theologischen Hochschule in Gießen
22.06.	Predigt in Weitefeld
23.06.	Gebietsbesprechung Hüttenberg in Hochelheim

Volker Heckl

Leiter des EG Kolleg

02.05.	EG Kolleg „Abendmahl“ in Radevormwald
03.05.	Seminar in der Christusgemeinde Dinslaken
15.05.	Pastorentreffen in Solingen
16.05.	Freizeit für Alleinerziehende in Radevormwald
20.05.	t-kolleg in Hückeswagen
21.05.	Bibelstunde in der Christlichen Gemeinde Hoffnungsthal
24.05.	EG Kolleg „Homosexualität“ in Radevormwald
25.05.	Gottesdienst in der Ev. Gemeinschaft Hückeswagen
07.06.+ 09.06.	Bibelarbeit im Freizeitheim Marienheide, Gemeinde Eupen
10.06.	t-kolleg in Hückeswagen
14.06.	EG-Jahreshauptversammlung
18.06.	Bibelstunde in der Christliche Gemeinde Hoffnungsthal

Florian Henn

Jugendreferent

08.05.	Jugendkreisbesuch in Laufdorf
10.05.	Schulungstag B-regional in Wesel
10.05.	Jugendkreisbesuch in Wesel
13.05.	Jugendkreisbesuch in Langenbach/ Bad Marienberg
14.05.	Perspektive-Basisteamtreffen in Radevormwald
16.05.	Jugendkreisbesuch Hüttenberg-Hochelheim
17.05.	Sommerfreizeitvorbereitungstreffen in Rösrath
23.05.– 25.05.	Gemeindefreizeit in Radevormwald
25.05.	Gottesdienst in Straßenhaus
30.05.	Jugendtag in Kalletal
01.06.	Gottesdienst in Rösrath-Hoffnungsthal
04.06.	Perspektive-Basisteamtreffen in Radevormwald
13.06.	Jugendkreisbesuch in Rösrath-Hoffnungsthal
14.06.	EG-Jahreshauptversammlung
16.06.– 29.06.	Urlaub
29.06.	Sommerfreizeitvorbereitungstreffen in Rösrath

Christine Kunz

Kindermitarbeiter-Referentin

10.05.	Basisteamtreffen
14.06.	EG-Jahreshauptversammlung

Freizeit für Alleinerziehende

Besondere Zeit für alleinstehende Mütter mit Kindern im Schulalter

9 16. – 17. Mai 2014
(Freitag, 18 Uhr bis Samstag, 17 Uhr)

Freitag:

- » Nachtwanderung für Kinder mit KinderTeam, zeitgleich Austauschrunde der Mütter
- » Lagerfeuer zusammen mit Stockbrot

Samstag:

- » Geländespiele
- » Klettern mit KinderTeam
- » Für Mütter: Impuls zum Thema „Alleinerziehend“
- » Gemeinsames Spielen / Klettern (Mütter und Kinder)

Für beide Tage gibt es eine Kinderbetreuung!

Referentinnen:

Anne Ruth Nelsen und Isolde Müller

Kosten inkl. Vollpension 50,- € (für Mutter + Kind)

„Homosexualität!?“

Vom Umgang mit liebenswerten Persönlichkeiten u. einem ethischen Problem

10 Tagesseminar 24. Mai
(Samstag 10 bis 17 Uhr)

Wir nehmen wahr, dass Homosexualität in der öffentlichen Meinung als Normalität präsentiert wird. Dieser Beobachtung steht ein biblischer Befund von Aussagen zum Thema Homosexualität gegenüber, der uns Christen zu einer anderen Bewertung verpflichtet. In der christlichen Bewegung besteht eine große Unsicherheit im Hinblick auf die Frage, wie wir uns als Christen in der Öffentlichkeit dazu stellen sollen. Und wie mit homosexuell empfindenden Menschen im Gemeindeleben umgegangen werden soll. Wie können wir einen Weg finden, um homosexuell empfindenden Menschen auf eine vom Evangelium bestimmte Weise zu begegnen?

Referent:

Andreas Klotz, Direktor der EG

Kosten inkl. Verpflegung 50,- €

Helden im Abenteuerland

Besondere Zeit für Väter und Kinder

11 21. – 22. Juni 2014
(Samstag, 10 Uhr bis Sonntag 16 Uhr)

Unser Alltag ist von Routine geprägt. Viele Aufgaben müssen erledigt werden. Manchmal möchten wir aus der Routine aussteigen und neue Herausforderungen annehmen.

Wenn Väter mit ihren Kindern unterwegs sind kann beides Realität werden, wir erleben gemeinsam Abenteuer. Wir gehen die Schritte, die notwendig sind, um zum Helden zu werden. Wir genießen gemeinsame Zeit und wachsen aneinander. Es ist genial, wenn die Herzen der Väter den Kindern zugewandt sind.

Zielgruppe: Väter mit Kindern im Schulalter

Referent:

Michael Kasterke, Erlebnispädagoge und Pastor

Kosten inkl. Vollpension 95,- €

Bekommen Sie schon den EG Kolleg Newsletter?

www.egfd.de/egkolleg/newsletter

Mitarbeitermotivation

Wie kommen wir von mühsamer Anschubung weg zu echter Motivation?

Homiletik

Gottes Wort verkündigen und keiner schläft.

Und: Lebendiger Gesprächsabend (Bibelgespräch/Hauskreis)

EG Kolleg
vor Ort

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“

2. Kor. 4,16

19.11.2013
Elisabeth Vogt (89)
Hüttenberg

29.01.2014
Will Nickel (70)
Daaden

26.03.2014
Erhard Heß (80)
Daaden

23.12.2013
Wilhelm Vogt (88)
Hüttenberg

17.02.2014
Luise Haubrich (84)
Daaden

07.04.2014
Erika Bluhm (75)
Wuppertal

01.01.2014
Lydia Will (87)
Lützellinden

08.03.2014
Gerhard Tober
Dortmund

Herzliche Segenswünsche

01.05. Manfred Rath 10 Jahre EG
01.06. Rüdiger Wisser 30 Jahre EG
01.06. Uwe Döll 30 Jahre EG

11.05. Uwe und Gabriele Döll 30 Jahre Ehe

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

02.05. Helmut Glock 75. Geburtstag
23.05. Elfriede Becker 70. Geburtstag
08.06. Annemarie Hundt 60. Geburtstag
14.06. Hartmut Schuster 65. Geburtstag
15.06. Heinz-Werner Ebmeier 60. Geburtstag

„Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

4. Mose 6,24-26

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.Egfd.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald
Telefon 02195 925-220, Fax -299
eMail: verwaltung@egfd.de

Bankverbindung

IBAN DE69350601902108803013
BIC GENODED1DKD

Für den Inhalt verantwortlich:

Andreas Klotz, klotz@egfd.de